

KURZFASSUNG ZUM EVALUATIONSBERICHT

Evaluation der zentralen schriftlichen Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 6 Schuljahr 2008/2009

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-200

Fax: 03378 209-232

Internet: www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorin/Redaktion:

Dr. Katrin Liebers

Grafiken:

Nadine Boyde, Katrin Liebers

Layout:

Nadine Boyde

Druck und Herstellung:

LISUM

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); März 2009

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgend einer Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBSJ).

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort	5
2	Fragestellung und Anlage der Evaluation	6
3	Zusammengefasste Ergebnisse aus der Evaluation der ZVA 6	7
3.1	Welche Leistungen erreichen Schülerinnen und Schüler in den Vergleichsarbeiten?	7
3.2	Welche Wirkungen haben die Vergleichsarbeiten für das Eignungsverfahren?	11
3.3	Welche Leistungen erreichen Schulen in den zentralen Vergleichsarbeiten?	13
3.4	Welche Leistungen werden regional- und schulspezifisch in den Vergleichsarbeiten erreicht?	15
3.5	Welche Aussagen lassen sich zur Aufgabenqualität treffen?	18

1 Vorwort

Mit der Novellierung des Schulgesetzes im Jahr 2007 wurden die zentralen Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 6 (ZVA 6) als ein Bestandteil des Übergangsverfahrens in die weiterführenden Schulen, insbesondere als Nachweis für die Eignung für den sechsjährigen Bildungsgang an Gymnasien eingeführt. Im § 53, Absatz 5 wird formuliert: „Der Vorrang der Eignung ist durch Auswertung des Grundschulgutachtens und des Halbjahreszeugnisses der Jahrgangsstufe 6 zu ermitteln, wobei in die Noten des Halbjahreszeugnisses mit hoher Gewichtung die Ergebnisse zentraler Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik eingehen.“

Wegen der großen öffentlichen Anteilnahme am Übergangsverfahren wurde das Landesinstitut Berlin-Brandenburg (LISUM) seit Beginn der Einführung der ZVA 6 im Schuljahr 2007/2008 mit der Evaluation beauftragt. Der Evaluationsbericht zu den ZVA 6 im Schuljahr 2008/2009 ist bereits der zweite Bericht des LISUM.

Die hier vorgelegte Kurzfassung stellt die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation in komprimierter Form für die öffentliche Diskussion vor. Jede der 12 Thesen wird durch einige wenige Grafiken oder Tabellen unterlegt.

Die Ergebnisse der ZVA 6 liegen in beiden Fächern im Rahmen der Erwartungen. Bedeutende Auswirkungen der ZVA 6 auf die Halbjahresnote gibt es angesichts der abgesenkten Wertigkeit der ZVA 6 nicht. In einigen Fällen konnten Grenzfälle jedoch besser eingeschätzt werden. Damit sind die ZVA 6 kein Selektionsinstrument sondern ein Instrument, welches eine gerechtere Zensurierung ermöglichen und Übergangentscheidungen bestätigen kann.

Zugleich sind die ZVA 6 ein geeignetes Instrument für ein landesweites Monitoring von Schulleistungen am Ende der sechsjährigen Grundschulzeit. Dabei wird neben den vielen guten und sehr guten Leistungen auch offenkundig, dass ein nicht unerheblicher Anteil an Schulen mit ihren Durchschnittsleistungen in den ZVA 6 Deutsch oder Mathematik im unterdurchschnittlichen Bereich liegen. Die Schulen mit sehr schlechten Ergebnissen in beiden Fächern sollten besonders genau betrachtet werden. Unter Einbeziehung dieser Erkenntnisse sollten diese Schulen schulaufsichtlich intensiv begleitet und beraten werden. Interessante Perspektiven und Diskussionsanlässe ergeben sich auch hinsichtlich der regionalen Unterschiede.

Auf eine ausführlich Darstellung der Anlage der Evaluation, der methodischen Vorgehensweisen sowie der Stichprobenprüfung wird in dieser Kurzform verzichtet. Ebenso werden die einzelnen prüfstatistischen Befunde sowie weitergehende Einzelbefunde hier nicht wiedergegeben. Diese können in der Langfassung detailliert nachgelesen werden.

Dr. Jan Hofmann

Direktor des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

März 2009

2 Fragestellung und Anlage der Evaluation

Folgende Fragestellungen sollen von der Evaluation der zentralen schriftlichen Vergleichsarbeiten ZVA 6 2008/2009 beantwortet werden:

1. Welche Leistungen erreichen die Schülerinnen und Schüler in den Vergleichsarbeiten?
2. Welche Auswirkungen haben die Vergleichsarbeiten für das Eignungsverfahren?
3. Welche Leistungen erreichen Schulen?
4. Welche Leistungen werden regional- und schulspezifisch in den Vergleichsarbeiten erreicht?
5. Welche Aussagen lassen sich zur Aufgabenqualität treffen?

Für die Beantwortung der Fragestellungen nach den Leistungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Schulen erfolgte eine Vollerhebung zur Datenabfrage mithilfe des Zensos¹-Systems. In dieser Abfrage wurden für jede Schülerin und jeden Schüler die Schul- und Klassenzugehörigkeit, das Geschlecht, die erreichten Punktzahlen in den Vergleichsarbeiten sowie die Fachnoten aus der Jahrgangsstufe 5, die Noten der ZVA 6 sowie Vor- und Halbjahresnoten aus der Jahrgangsstufe 6 erfasst. Die Grundgesamtheit der Sechstklässlerinnen und Sechstklässler im Land Brandenburg umfasst 16.628 Schülerinnen und Schüler in 807 Klassen an 486 öffentlichen und privaten Grundschulen, Oberschulen mit Grundschulteilen und Förderschulen, die den Bildungsgang der Grundschule anbieten. Im Zensos-Datensatz liegen Ergebnisse für 16.263 Schülerinnen und Schüler aus öffentlichen und privaten Schulen vor. Damit beträgt die Rücklaufquote in der Vollerhebung 98 %.

Zur Beantwortung Fragestellung nach der Aufgabenqualität wurden die Daten aus der vorangegangenen Pilotierungsstudie sowie die Daten zu den Lösungshäufigkeiten pro Aufgabenstellung aus einer repräsentativen Stichprobe verwendet. Dazu wurde eine einfach geschichtete Zufallsstichprobe im Umfang von 80 Schulen gezogen, welche die regionale Verteilung auf die sechs Schulamtsbereiche sowie die Zusammensetzung hinsichtlich unterschiedlicher Schulformen und Träger berücksichtigte. Aus dieser Schulstichprobe liegen die Daten von 2.555 Schülerinnen und Schüler vor (Rücklaufquote 98 %).

Ergänzend wurde ein Fragebogen von den Lehrkräften der 80 Schulen bearbeitet, der Items zur Qualität der Arbeit insgesamt, zur Angemessenheit der Aufgaben, der Unterstützung durch die ergänzenden Materialien sowie zu den Leistungserwartungen umfasst. Für die Lehrkräftebefragung lagen von 78 Lehrkräften im Fach Deutsch und von 73 Lehrkräften im Fach Mathematik Antworten vor. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 61 % in Deutsch bzw. 57 % in Mathematik.

Damit kann für die Evaluation insgesamt von einer weitgehend repräsentativen Datenlage ausgegangen werden.

Der vollständige Datensatz der Grundgesamtheit wurde vom Ref. 16/MBJS als Excel-Datei aus Zensos generiert und am 03.02.2009 an das LISUM übersandt. Die statistische Auswertung erfolgte mit SPSS (Version 14.0).

¹ Zensos –Zentrales System der Online-Statistik

3 Zusammengefasste Ergebnisse aus der Evaluation der ZVA 6

Aus der Evaluation der Zentralen schriftlichen Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 6 können für das Schuljahr 2008/2009 folgende Befunde bezogen auf die Evaluationsfragen zusammengefasst werden:

3.1 Welche Leistungen erreichen Schülerinnen und Schüler in den Vergleichsarbeiten?

1. In beiden schriftlichen Vergleichsarbeiten (ZVA 6) wird von den Schülerinnen und Schülern im Mittelwert² die Note 3 erreicht (Abb. 1 und 2). Die Mathematikarbeit ($\bar{x}=2,6$) fällt etwas besser aus als die Deutscharbeit ($\bar{x}=3,0$). Die mittlere Lösungshäufigkeit für die ZVA 6 Deutsch liegt bei 69 %, die der ZVA 6 Mathematik bei 72 %, vorgegeben waren 66 %.

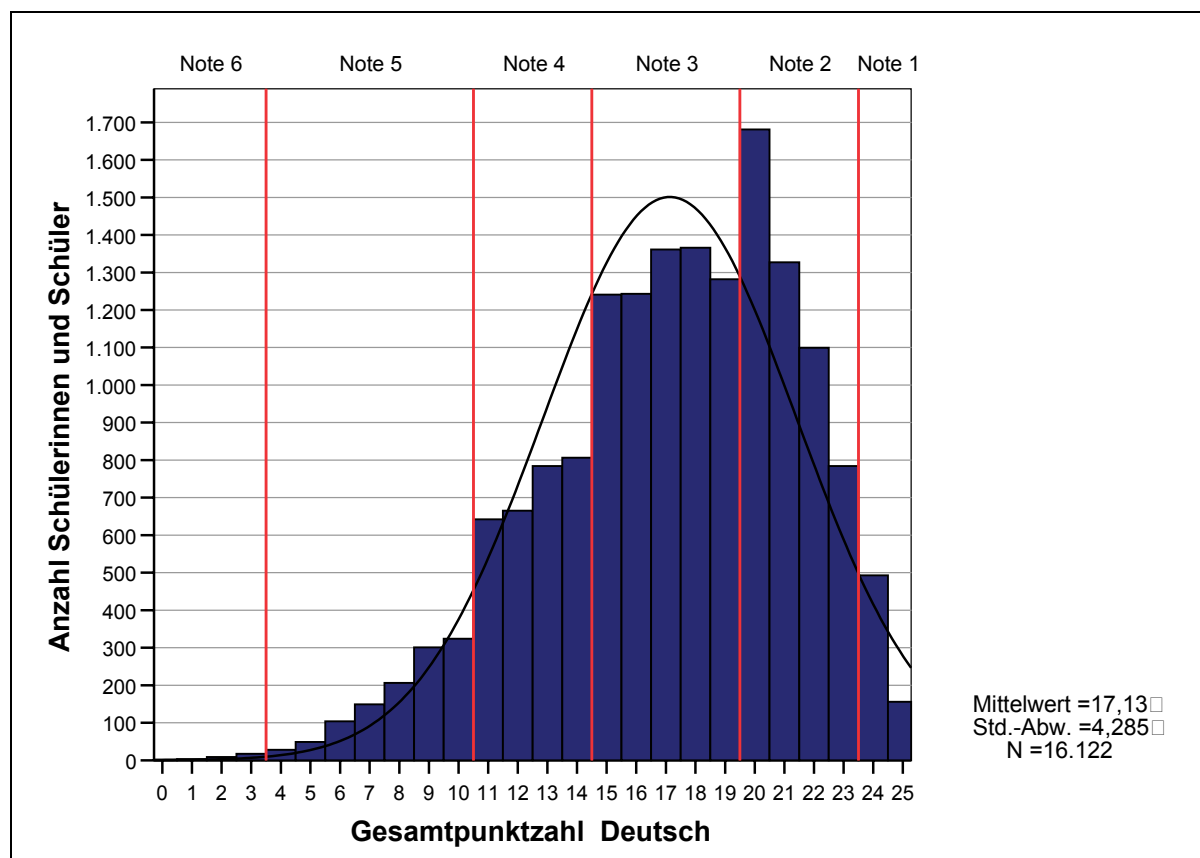


Abb. 1: Verteilung der Punkte in der ZVA 6 Deutsch

² Mittelwertberechnungen von Zensuren haben sich zwar üblicherweise eingebürgert, sind statistisch aber eigentlich nicht zulässig, da Noten keine intervallskalierten Daten darstellen. In der Abbildung 1 wird sehr deutlich, dass die Intervalle zwischen den Noten, die den vorgegebenen prozentualen Lösungshäufigkeiten entsprechen, keine gleichgroßen Punktabstände umfassen. Im Folgenden wird deshalb zum schnellen Überblick der Mittelwert und die Standardabweichung angegeben, bei der Prüfung von Mittelwertunterschieden bei Noten wird jedoch ergänzend zum t-Test auf nicht parametrische Prüfverfahren (Mann-Whitney-Test bei Mittelwertprüfungen unanhängiger Stichproben und Wilcoxon-Test bei gepaarten Stichproben) zurückgegriffen.

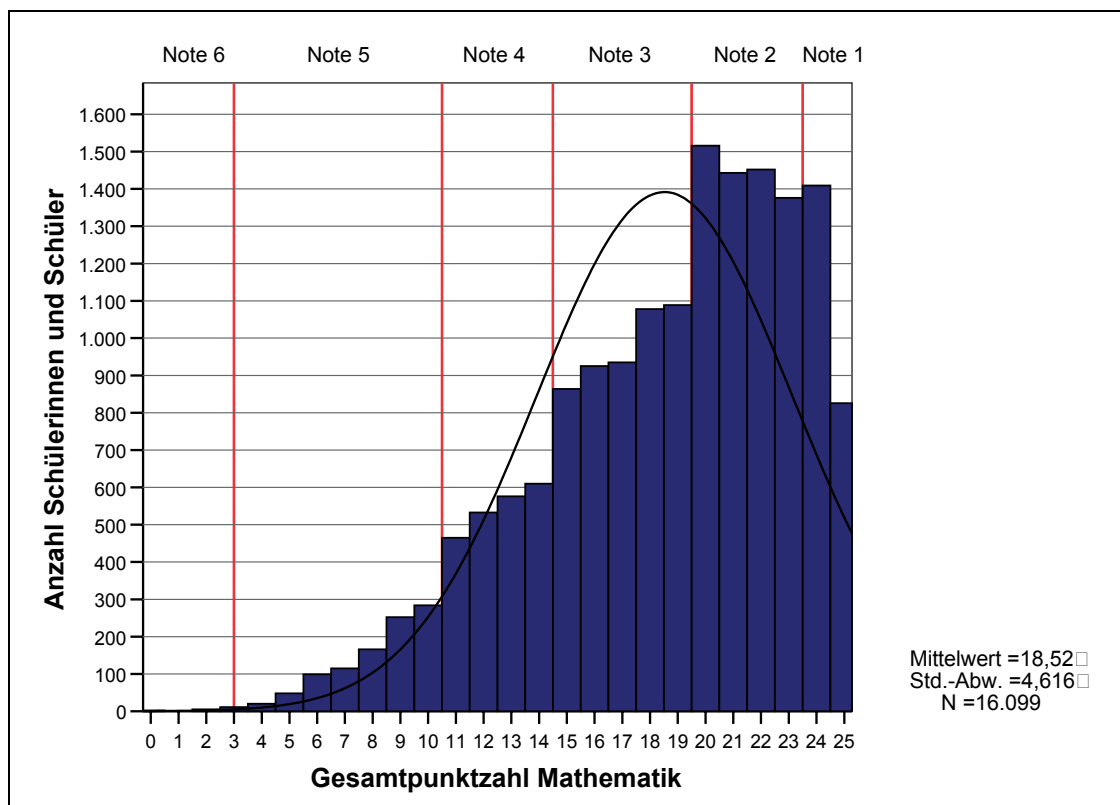


Abb. 2: Verteilung der Punkte nach Häufigkeiten in der ZVA 6 Mathematik

- Die Noten Eins und Zwei (Abb. 1 und 2) erreicht in der ZVA 6 Mathematik die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler, in der ZVA 6 Deutsch ein Drittel. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Note Vier oder eine schlechtere Note erreicht, beträgt in der ZVA 6 Deutsch ein Viertel, in der ZVA 6 Mathematik ein Fünftel aller Sechstklässler. Da in den zentralen schriftlichen Vergleichsarbeiten Basisqualifikationen für die Bewältigung von Anforderungen an weiterführenden Schulen überprüft werden, erscheint dieser Anteil hoch. Damit zeichnet sich am Ende der Grundschulzeit eine potenzielle Risikogruppe von einem nicht unerheblichen Anteil an Schülerinnen und Schülern ab. In diesem Kontext wäre es hilfreich noch einmal intensiver zu prüfen, inwieweit die vorgesehenen Maßnahmen zur individuellen Förderung bei diesen Schülerinnen und Schülern realisiert worden sind und greifen.

3. Die Noten der ZVA 6 Deutsch fallen deutlich schlechter aus als alle anderen im Fach Deutsch erteilten Vor- und Halbjahresnoten (Tab. 1). Die Noten der ZVA 6 Mathematik entsprechen überwiegend den sonst im Fach erteilten Vor- und Halbjahresnoten. Die durchschnittliche Note ZVA 6 Deutsch fällt etwas schwächer aus als im letzten Jahr, die Mathematiknote etwas besser (Tab. 2). Auf der Basis der Datenlage ist nicht zu entscheiden, ob die Aufgaben der ZVA 6 zu leicht oder zu schwer waren oder sich die Zensierungspraxis in den Schulen anders als in den ZVA 6 gestaltet. Dazu sind vertiefende Gespräche mit Fachexperten notwendig.

	Deutsch	Mathematik
Endnote Jgst. 5	2,4 (0,9)	2,5 (0,9)
Note schriftliche Vorarbeiten 6	2,7 (1,1)	2,8 (1,1)
Note sonstige Vorarbeiten 6	2,3 (0,9)	2,5 (1,0)
virtuelle Vornote 6 ³	2,3 (0,9)	2,6 (1,0)
Note ZVA 6	3,0 (1,0)	2,6 (1,1)
Halbjahresnote Jgst. 6	2,4 (0,9)	2,6 (1,0)

Tab. 1: Übersicht über Mittelwerte und Standardabweichungen aller erhobenen Teilnoten Deutsch

	2007/2008 MW (SD)	2008/2009 MW (SD)
Endnote Jgst. 5 Deutsch	2,4 (0,9)	2,4 (0,9)
(virtuelle) Vornote Deutsch 6	2,4 (0,9)	2,3 (0,9)
Note ZVA 6 Deutsch	2,6 (0,8)	3,0 (0,9)
Endnote Jgst. 6 Mathematik	2,5 (0,9)	2,5 (0,9)
(virtuelle) Vornote Mathematik 6	2,7 (1,0)	2,6 (1,0)
Note ZVA 6 Mathematik	3,3 (1,2)	2,6 (1,1)

Tab. 2: Übersicht über Mittelwerte und Standardabweichungen aller erhobenen Teilnoten im vorangegangenen Jahr

³ Die virtuelle Vornote ist eine Rechengröße mit der man die Bilanz der Verbesserungen und Verschlechterungen prüfen kann im Vergleich dazu, wenn es ZVA 6 nicht gäbe. In sie gehen die schriftlichen Vornoten mit 40 % und die sonstigen Vornoten mit 60 % ein. In die realen Halbjahresnoten gehen die schriftlichen Vornoten mit 20 %, die ZVA 6-Note mit 20 % und die sonstigen Vornoten mit 60 % ein.

4. Mädchen haben im Fach Deutsch einen Vorteil gegenüber den Jungen, die trotz nahezu vergleichbarer Leistung in der Vergleichsarbeit dennoch schlechtere Zensuren im Verlaufe des Schuljahres erreichen (Tab. 3). Dieser Befund ist bereits mehrfach berichtet worden und bedarf weiterer Anstrengungen bei Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung, besonders im Fach Deutsch.

	MW (SD) Jungen	MW (SD) Mädchen	p	d⁴
Endnote Deutsch Jgst. 5	2,5 (0,9)	2,2 (0,8)	0,000	0,5
Note schriftliche Vorarbeiten Deutsch 6	2,9 (1,1)	2,5 (1,0)	0,000	0,4
Note sonstige Vorarbeiten Deutsch 6	2,4 (0,9)	2,1 (0,8)	0,000	0,4
Punktzahl ZVA 6 Deutsch	16,8 (4,3)	17,5 (4,2)	0,000	(<) 0,2
Note ZVA 6 Deutsch 6	3,0 (1,0)	2,9 (1,0)	0,000	(<) 0,2
Halbjahresnote Deutsch Jgst. 6	2,6 (0,9)	2,2 (0,9)	0,000	0,4

Tab. 3: Mittelwertunterschiede bei Jungen und Mädchen im Fach Deutsch

5. Schülerinnen und Schüler mit LRS (Tab. 4) sowie Wiederholer (Tab. 5) erreichen sowohl deutlich schwächere Ergebnisse in den ZVA 6 Deutsch und Mathematik als auch in allen anderen Vor- und Halbjahresnoten für die Fächer Deutsch und Mathematik. Es stellt sich die Frage, inwieweit das Wiederholen eines Jahrgangs sinnvoll ist und positive Effekte für die Leistungsentwicklung birgt.

	MW (SD) mit LRS	MW (SD) ohne LRS	p	d
Endnote Deutsch Jgst. 5	3,1 (0,7)	2,3 (0,9)	0,000	0,9
Note schriftliche Vorarbeiten Deutsch 6	3,5 (0,9)	2,6 (1,0)	0,000	0,8
Note sonstige Vorarbeiten Deutsch 6	2,9 (0,8)	2,2 (0,8)	0,000	0,8
Punktzahl ZVA 6 Deutsch	14,5 (4,0)	17,3 (4,3)	0,000	0,6
Note ZVA 6 Deutsch	3,5 (0,9)	2,9 (1,0)	0,000	0,6
Halbjahresnote Deutsch Jgst. 6	3,1 (0,7)	2,4 (0,9)	0,000	0,8

Tab. 4: Mittelwertunterschiede bei Schülerinnen und Schülern mit und ohne LRS im Fach Deutsch

	MW (SD) Wieder- holer	MW (SD) regulär	p	d
Endnote Deutsch Jgst. 5	3,4 (0,8)	2,3 (0,8)	0,000	1,3
Note schriftliche Vorarbeiten Deutsch 6	3,7 (1,0)	2,6 (1,0)	0,000	1,2
Note sonstige Vorarbeiten Deutsch 6	3,2 (0,9)	2,2 (0,9)	0,000	1,0
Punktzahl ZVA 6 Deutsch	13,3 (4,2)	17,4 (4,2)	0,000	1,9
Note ZVA 6 Deutsch	3,8 (0,9)	2,9 (1,0)	0,000	0,9
Halbjahresnote Deutsch Jgst. 6	3,4 (0,8)	2,3 (0,9)	0,000	1,2

Tab. 5: Mittelwertunterschiede bei Wiederholern und Schülerinnen und Schülern mit regulärer Verweildauer im Fach Deutsch

⁴ Die Effektstärke d gilt als schwach ab einem Wert von $d \geq 0,20$, als mittel ab $d \geq 0,50$ und als stark ab $d \geq 0,80$.

3.2 Welche Wirkungen haben die Vergleichsarbeiten für das Eignungsverfahren?

6. Die ZVA 6 zeigt keine statistisch relevanten Auswirkungen auf die Halbjahresnoten sowohl im Fach Deutsch (Tab. 6) als auch im Fach Mathematik (Tab. 7). Es lassen sich lediglich einzelne „Verschlechterungen“ der Halbjahresnoten (im Fach Deutsch 8 %) nachweisen, zudem gibt es auch einzelne „Verbesserungen“.

		Deutsch Halbjahresnote 6 ($\bar{x} = 2,4$, $SD = 0,9$)						Gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Virtuelle Vornote Deutsch 6 ($\bar{x} = 2,3$, $SD = 0,9$)	1	2310 14,6%	509 3,2%					2819 17,8%
	2	6 0,0%	6359 40,2%	546 3,4%				6911 43,7%
	3		53 0,3%	4123 26,1%	223 1,4%			4399 27,8%
	4			129 0,8%	1385 8,8%	10 0,0%		1534 9,6%
	5				27 0,2%	140 ,9%		167 1,1%
	6					3 0,0%	4 0,0%	7 0,0%
Gesamt		2316 14,6%	6921 43,7%	4798 30,3%	1635 10,3%	153 1,0%	4 0,0%	15827 100,0%

d=0,1; p=0,000

Tab. 6: Vergleich der virtuellen Vornoten im Fach Deutsch 6 und der Halbjahresnoten 6

		Mathematik Halbjahresnote 6 ($\bar{x} = 2,6$, $SD = 1,0$)						Gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Virtuelle Vornote Mathematik 6 ($\bar{x} = 2,6$, $SD = 1,0$)	1	2148 13,6%	96 0,6%					2244 14,2%
	2	25 0,2%	5801 36,8%	159 1,0%				5985 38,0%
	3		136 0,9%	4296 27,3%	114 0,7%			4546 28,9%
	4			155 1,0%	2203 14,0%	7 0,0%		2365 15,0%
	5				92 0,6%	499 3,2%		591 3,8%
	6					7 0,0%	18 0,1%	25 0,2%
Gesamt		2173 13,8%	6033 38,3%	4610 29,3%	2409 15,3%	513 3,3%	18 0,1%	15756 100,0%

p=0,166, n.s.

Tab. 7: Vergleich der virtuellen Vornoten Mathematik 6 und der Halbjahresnoten Mathematik 6

7. Auswirkungen der ZVA 6 auf die übertrittsrelevante Notensumme sind nur bei einigen wenigen Schülerinnen und Schülern gegeben (Abb. 3). Die für den Übergang ans Gymnasium relevante Notensumme der Halbjahresnoten Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprachen ≤ 7 erreichten 55 % der Sechstklässler.

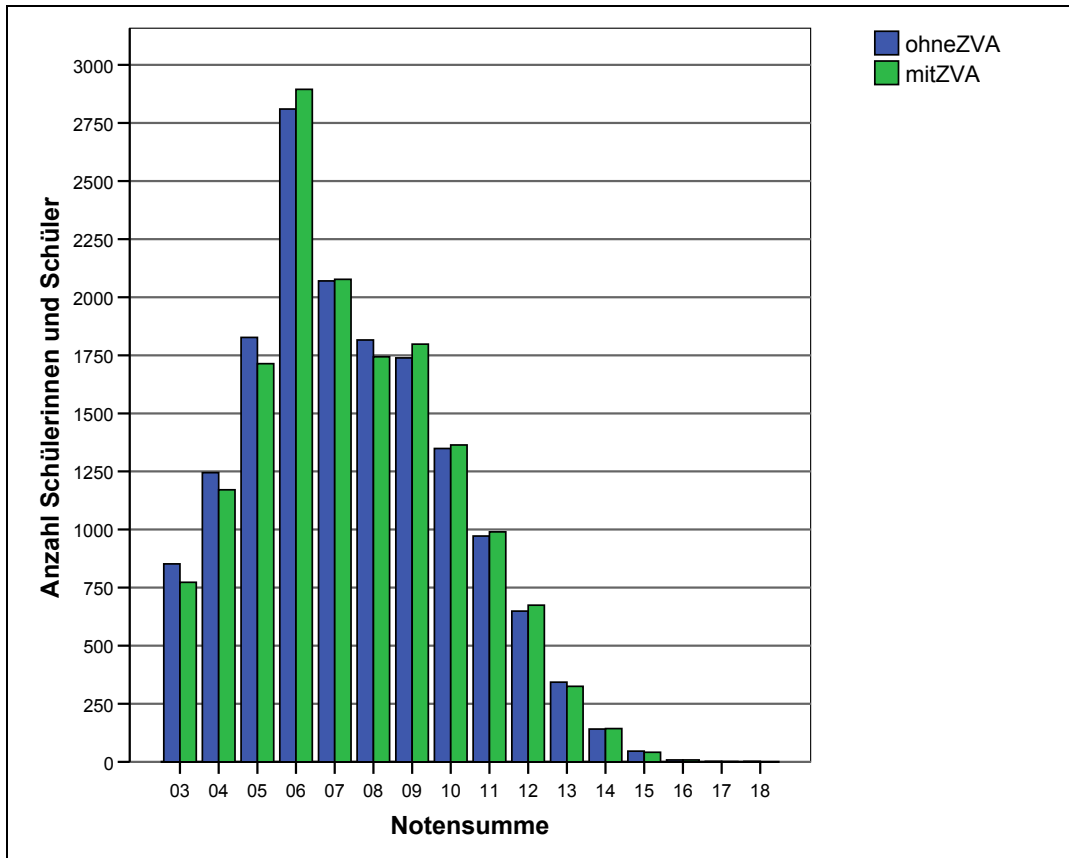


Abb. 3: Häufigkeiten der Notensummen Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache ohne und mit ZVA- Ergebnissen

3.3 Welche Leistungen erreichen Schulen in den zentralen Vergleichsarbeiten?

8. Die Mittelwerte der Schulergebnisse liegen in der ZVA 6 Deutsch bei 3,0, in der ZVA 6 Mathematik bei 2,6. Dabei bestehen zwischen Schulen sehr große Spannweiten in den durchschnittlichen Punktwerten (Abb. 4) und Noten (Abb. 5).

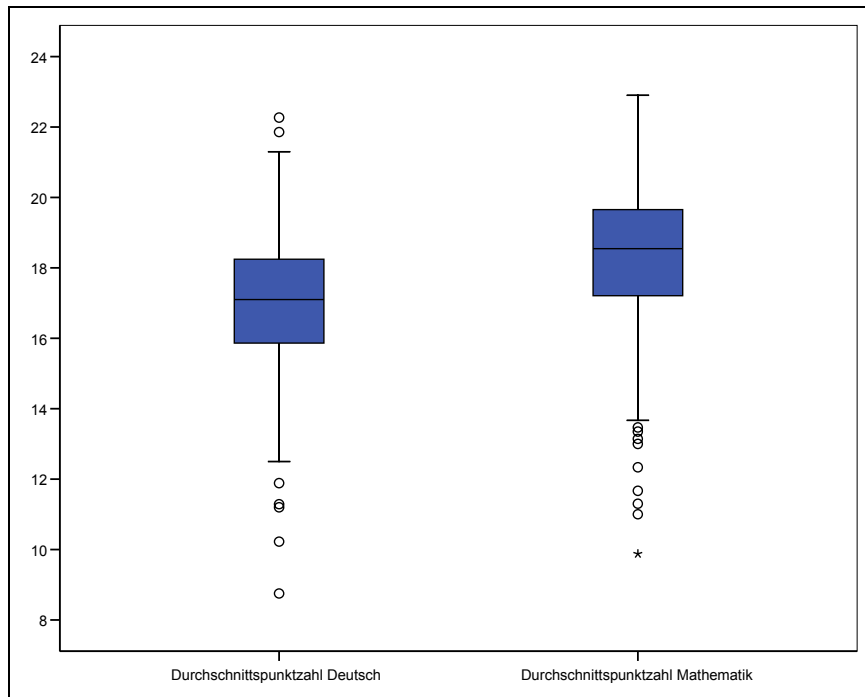


Abb. 4: Darstellung der durchschnittlichen Punkte der Schulen in der ZVA 6 Deutsch und Mathematik

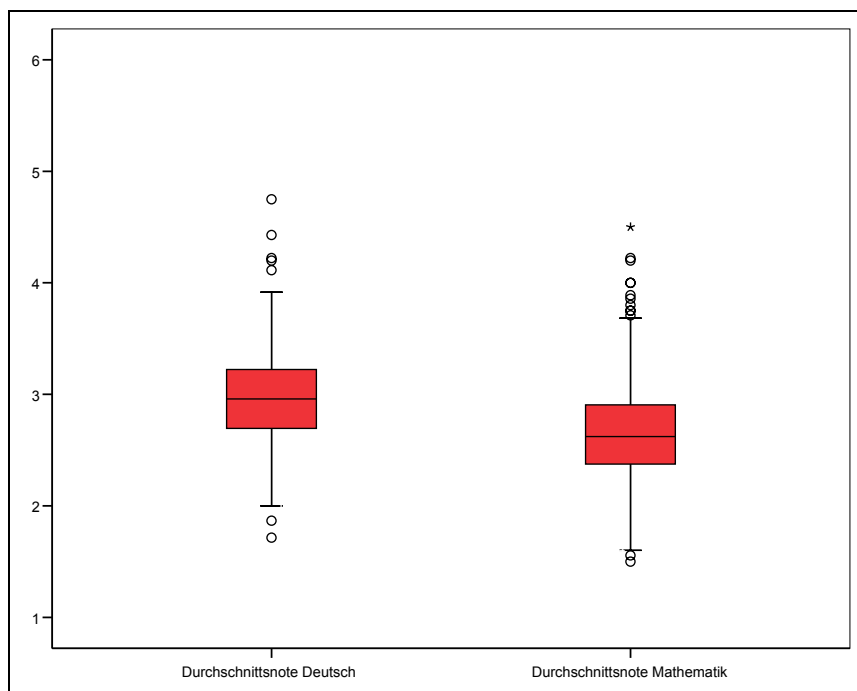


Abb. 5: Darstellung der durchschnittlichen Noten der Schulen in der ZVA 6 Deutsch und Mathematik

9. Werden die schulaufsichtlichen Beurteilungsmaßstäbe des MBS angelegt, sind je nach Fach 46 bis 55 Schulen zu identifizieren, die weit unterdurchschnittliche Ergebnisse⁵ in den ZVA 6 erreichen (Abb. 6 und 7). 22 Schulen erreichen in beiden Fächern weit unterdurchschnittliche Leistungen. Bei denjenigen Schulen, deren Befunde sich anhand der Ergebnisse der Vorjahre und VERA 3 bestätigen lassen, erscheint es notwendig, die Ursachen genauer zu identifizieren, an Entwicklungskonzepten mit den Einzelschulen zu arbeiten und dafür Unterstützung bereitzustellen.

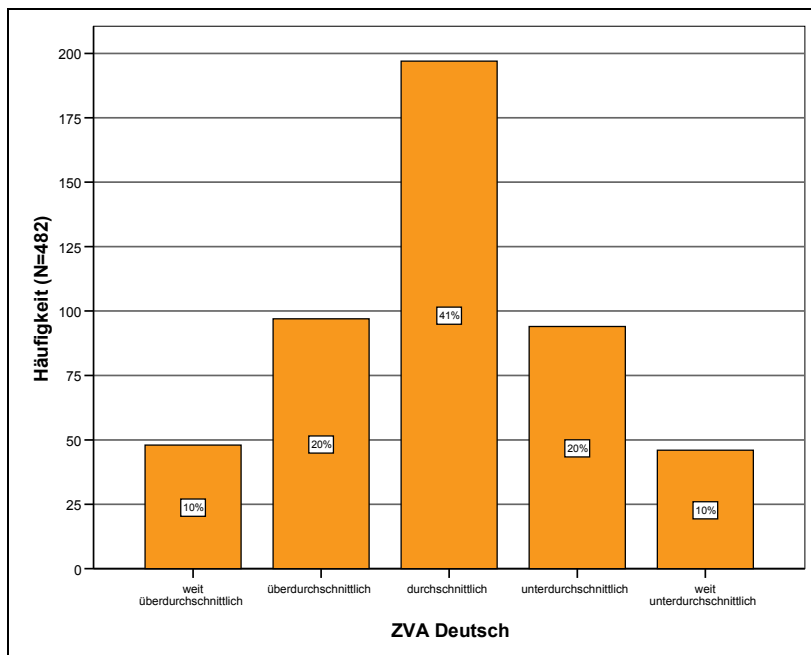


Abb. 6: Verteilung der Schulen nach schulaufsichtlichen Maßstäben in Deutsch

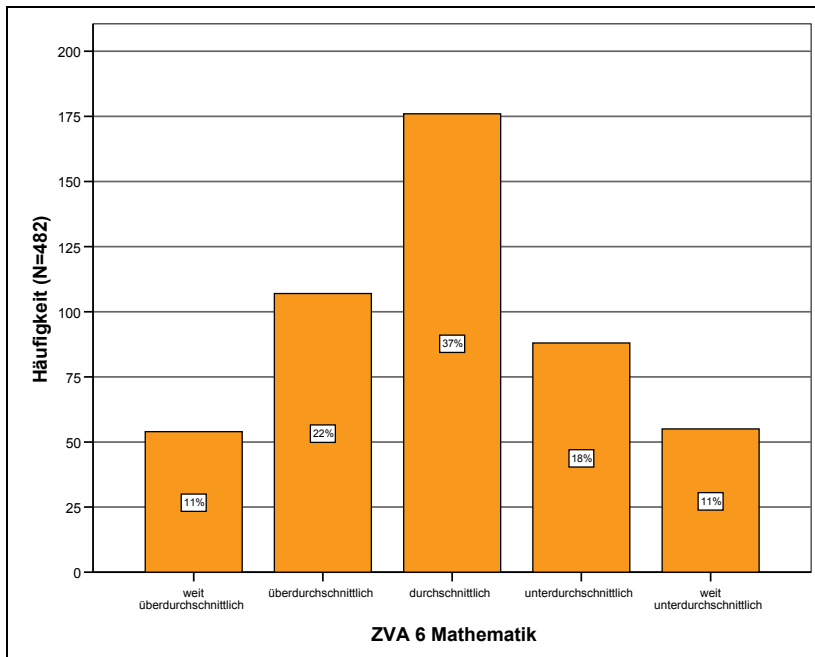


Abb. 7: Verteilung der Schulen nach schulaufsichtlichen Maßstäben in Mathematik

⁵ Als weit unterdurchschnittlich werden hier Ergebnisse von Schulen betrachtet, deren Mittelwert um 0,5 Notenwerte unter dem Durchschnitt aller Schulmittelwerte liegen.

3.4 Welche Leistungen werden regional- und schulspezifisch in den Vergleichsarbeiten erreicht?

10. Deutliche Unterschiede sind zwischen den Landkreisen erkennbar (Abb.8 und 9). Dabei bilden sich deutliche Spitzenreiter und Schlusslichter unter den Landkreisen ab, die in der Tendenz auch bei VERA 3 zu erkennen waren (Abb. 10). Hier wäre eine Prüfung vorstellbar, ob es perspektivisch eine regionalspezifische Unterstützung geben könnte.

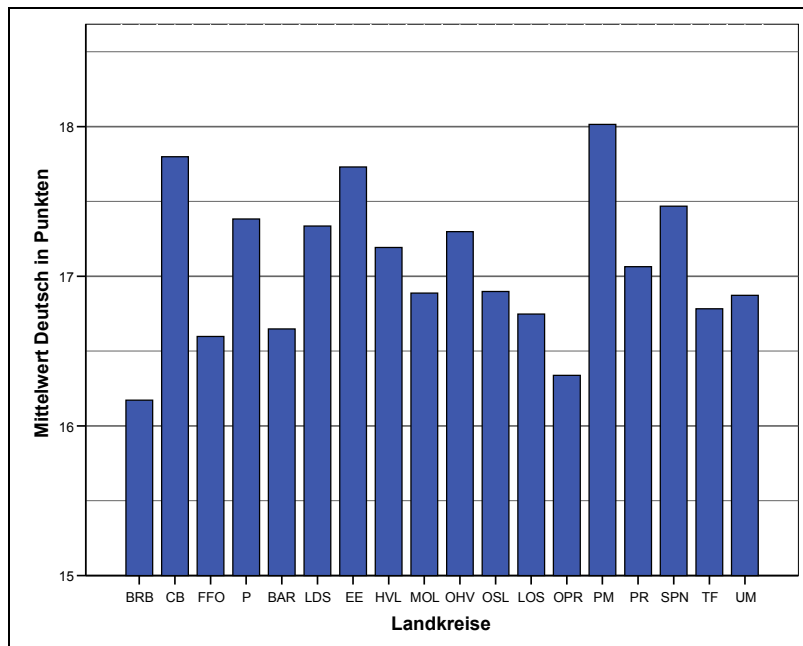


Abb. 8: Darstellung der durchschnittlichen Punktzahlen der Schülerinnen und Schüler in der ZVA 6 Deutsch nach Landkreisen

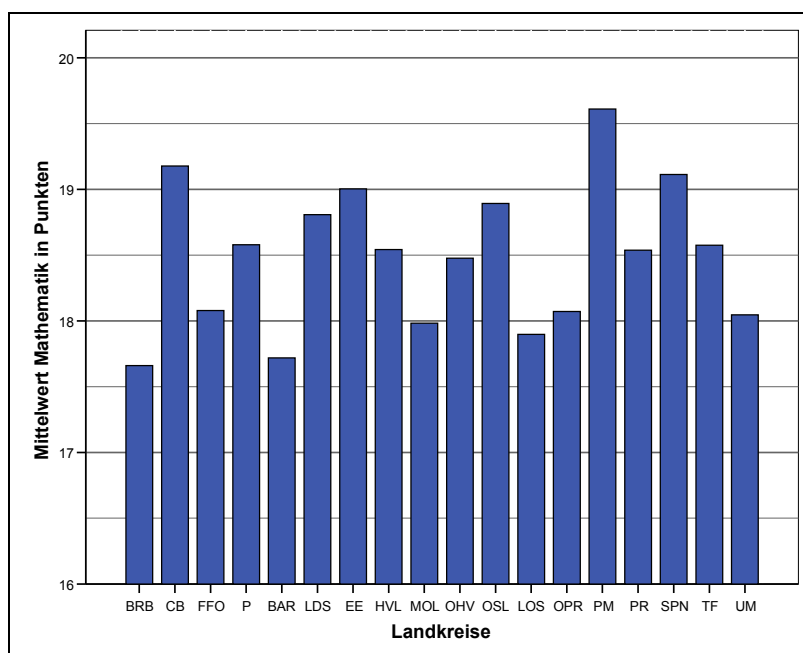


Abb. 9: Darstellung der durchschnittlichen Punktzahlen der Schülerinnen und Schüler in der ZVA 6 Mathematik nach Landkreisen

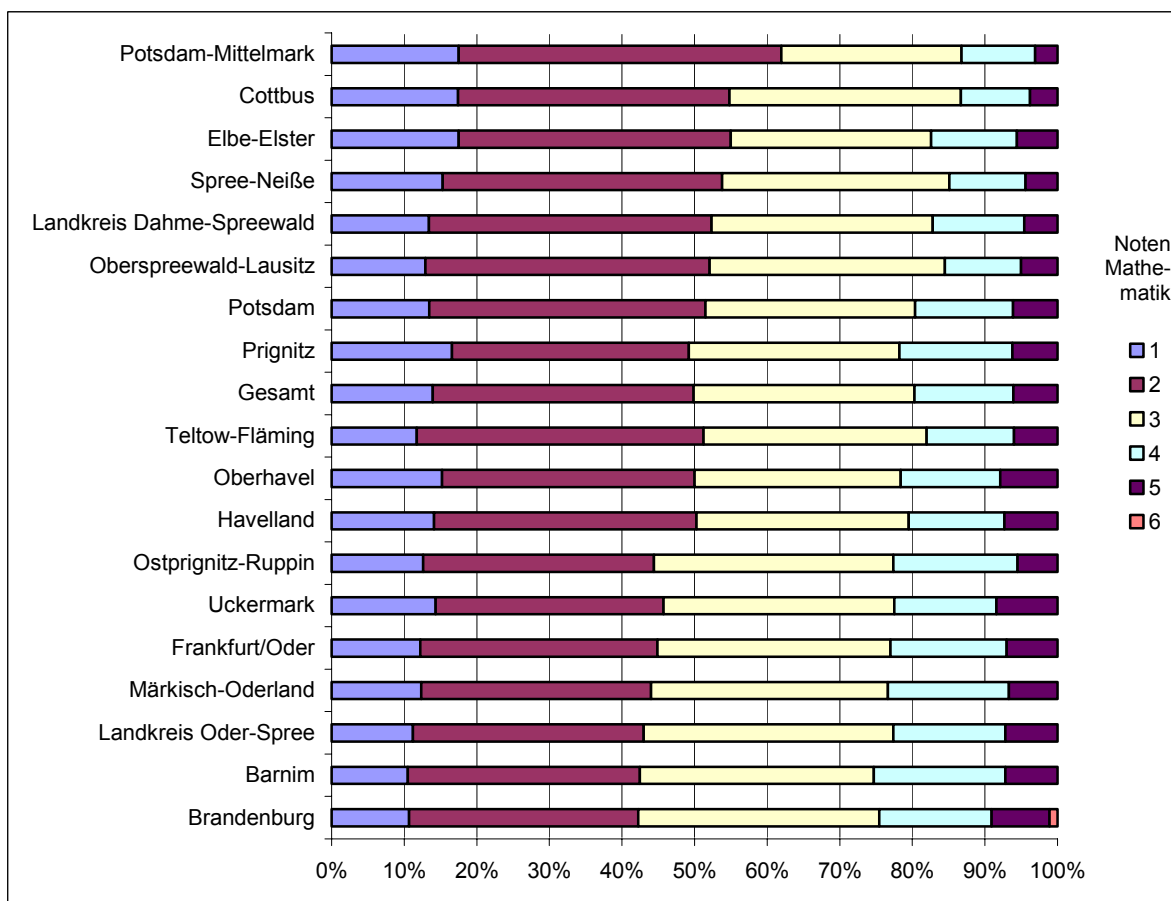
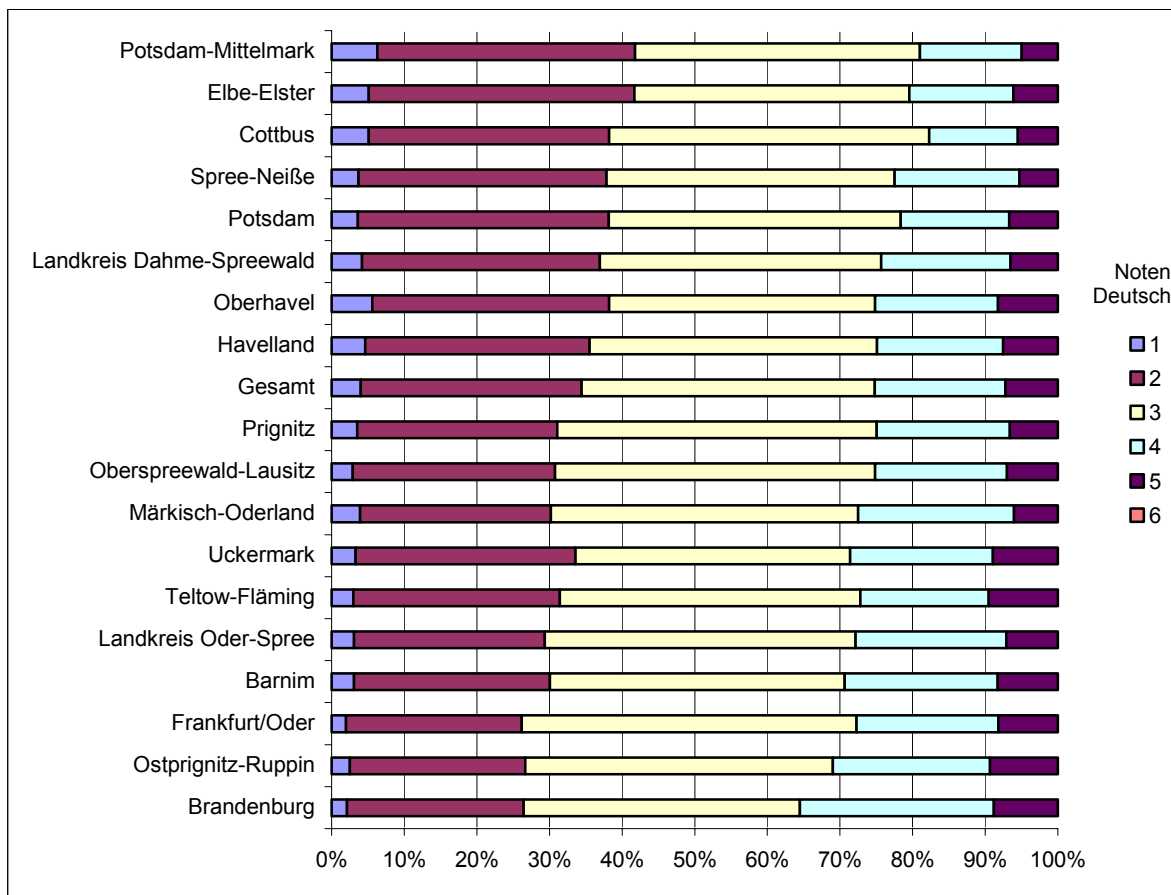


Abb. 10: Verteilung der Noten in den ZVA 6 Deutsch und Mathematik nach Landkreisen

11. Der Vergleich der erreichten Punkte bei öffentlichen Grundschulen bzw. Grundschulteilen an weiterführenden Schulen im Vergleich mit Grundschulen bzw. Grundschulteilen an weiterführenden Schulen in freier Trägerschaft zeigt, dass diese in beiden Fächern durchschnittlich einen Punkt mehr erreichen (Tab. 8). Dementsprechend fallen die durchschnittlichen Noten mit schwachem Effekt auch etwas besser aus. Diese Daten sind jedoch nicht als repräsentativ zu betrachten, da nicht alle der privaten Schulen ihre Ergebnisse offen gelegt haben.

	MW (SD) öffentliche	MW (SD) private	p	d
Punktzahl ZVA 6 Deutsch	17,1 (4,3)	18,4 (4,5)	0,000	0,3
Note ZVA 6 Deutsch	3,0 (1,0)	2,7 (0,9)	0,000	0,3
Punktzahl ZVA 6 Mathematik	18,5 (4,6)	19,5 (4,6)	0,000	0,2
Note ZVA 6 Mathematik	2,6 (1,1)	2,4 (1,1)	0,000	0,2

Tab. 8: Mittelwertunterschiede (Standardabweichungen, Signifikanzen und Effektstärken) bei Grundschulen in öffentlicher und privater Trägerschaft

3.5 Welche Aussagen lassen sich zur Aufgabenqualität treffen?

12. Die Ergebnisse der ZVA 6 verhalten sich bis auf wenige Ausnahmen erwartungskonform zu den Pilotierungsergebnissen (Abb. 11 und 12). Dies spricht für die Aufgabenzuverlässigkeit. Die Aufgaben waren nach dem Lehrkräfteurteil überwiegend gut verständlich sowie in der Schwierigkeit und im zeitlichen Rahmen angemessen. Einzelne Aufgaben, die zum Teil der „neuen Lernkultur“ zuzurechnen sind, wurden als nicht so gut verständlich wahrgenommen. Hier sollte von Fachexperten im Detail geprüft werden, bei welchen Aufgabentypen Reserven in der Aufgabenentwicklung bzw. -formulierung oder aber in der Unterrichtsentwicklung liegen.

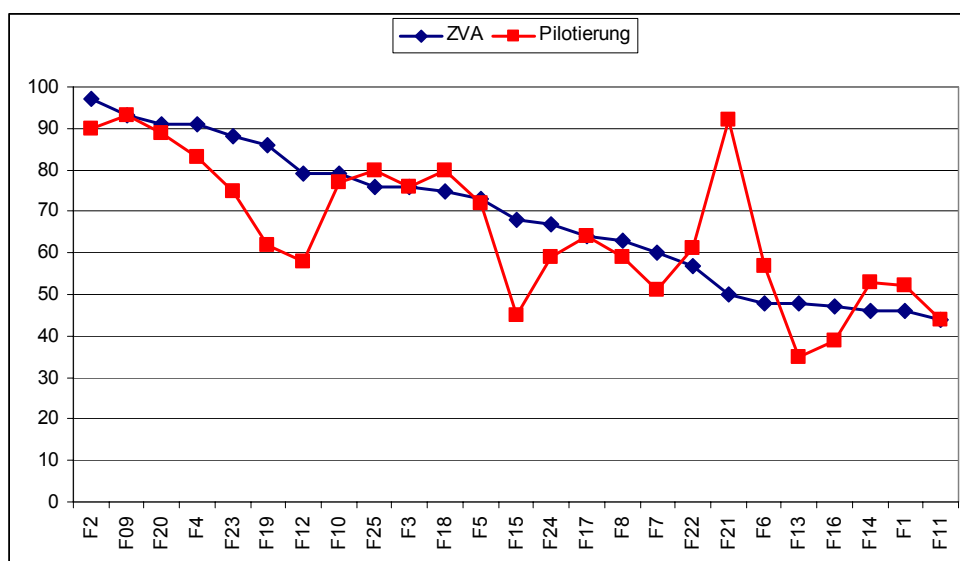


Abb. 11: Lösungshäufigkeiten Deutsch im Vergleich von Pilotierung und ZVA

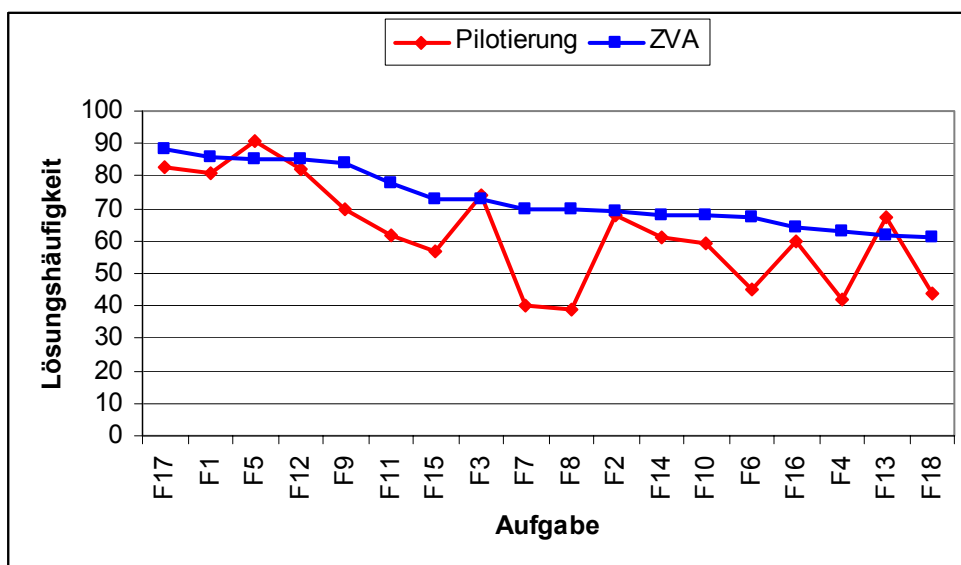


Abb. 12: Lösungshäufigkeiten Mathematik im Vergleich von Pilotierung und ZVA

